

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA.

Der Beginn des Jahres 1931 steht für die Wirtschaft der Vereinigten Staaten zunächst unter wenig günstigen Auspizien, denn das vergangene Jahr, das zuerst den Anschein erweckte, als handle es sich um eine „kleinere Depression“, gestaltete sich immer ungünstiger und ungünstiger und im April 1930 begann der eigentliche Abstieg einzusetzen und sich fortgesetzt und schneller zu entwickeln. Dies führte dazu, daß die Schlußziffern für 1930, soweit sie bereits verfügbar sind, neue Tiefpunkte erreichten. Ein sehr verlässlicher und beachtlicher allgemeiner Geschäftsindex, bei dem 0 die normale Geschäftstätigkeit bezeichnet, sank von -9 für Jänner 1930 auf -28.0 für November 1930. Die noch nicht verfügbare Dezemberziffer wird gewiß noch tiefer sein. Das Maximum der Mitte des Jahres 1929 betrug dagegen + 11. An diesen Ziffern läßt sich auch erkennen, daß die gegenwärtige Krise ernstere Formen anzunehmen scheint als die von 1921, deren Tiefpunkte nicht die Werte von November

und Dezember 1930 erreichten. Für die ganzen drei Monate der Berichtsperiode ist kein einziges Anzeichen zu finden, das irgendwie auf eine Besserung der Lage deuten würde. Diese tieferen Werte gelten hauptsächlich für Scheckumsätze, Wagenladungen, Preise und Bankdebets. Lediglich billiges Geld ist weiter vorhanden, welcher Umstand aber ganz zu den allgemeinen Krisensymptomen gehört.

Es wird vielfach darauf hingewiesen, daß die gegenwärtigen Minima, die in den verschiedenen Wirtschaftszweigen erreicht werden, den Minima anderer Depressionen entsprechen und daß auch die Dauer der gegenwärtigen Krise die der anderen Krisen erreicht. Diese Beobachtung ist gewiß zutreffend, aber berechtigt in keiner Weise zu einem Optimismus, wenngleich der Ansicht, daß vielleicht noch die erste Hälfte des laufenden Jahres ein Innehalten der absinkenden Bewegung bringen kann, ein erheblicher Wahrscheinlichkeitsgrad zukommt. Sorgfältige und sehr gut unterrichtete Beobachter der amerikanischen Wirtschaft glauben

Insolvenzen (12a)		Arbeitslosigkeit (zu Ende des Monats)																		Zeit	
Gerichtliche Auslieferungsverfahren	Konkurse	Mittelstand der Wiener Krankenkassen (Monatsende) S	Unterstützte Arbeitslose (14)						Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose												
			Tatsächliche Anzahl			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen (15)			Insgesamt		davon										
			Öster-reich	Wien	Öster- ohne Wien	Öster-reich	Wien	Öster- ohne Wien	Öster-reich	Wien	Eisen- und Metall-industrie		Textil-industrie		Leder- u. Häute-industrie		Chemische und Kautschuk-industrie		Holz-industrie		
											Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich		Wien
Anzahl			Durchschnitt von 1923 = 100			Anzahl		Anzahl													
66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	
38.4	11.6	660.758	155.235	64.179	91.056	166.4	120.9	227.9	185.512	77.959	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1928
38.0	9.25	652.826	202.659	76.479	126.180	171.5	123.4	236.7	237.661	91.212	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Nov. Dez.
33.8	8.8	615.415	245.606	89.264	156.342	181.9	132.3	248.9	275.405	102.878	28.668	14.089	10.678	3182	2857	1586	4396	2363	12.566	4703	Jänner
38.75	9.75	611.034	204.148	91.687	172.461	193.2	134.8	272.2	293.365	105.923	31.547	14.903	11.289	3054	3070	1730	4382	2270	14.653	5284	Febr.
41.75	11.5	632.515	225.035	78.081	146.954	189.7	127.8	273.6	252.318	92.658	30.656	15.140	11.053	3151	2866	1600	4274	2298	13.391	5144	März
47.75	13.25	638.796	167.107	67.936	99.171	173.1	119.2	246.2	193.296	82.746	27.701	14.158	10.843	3006	2589	1508	3883	2145	10.417	4786	April
41.2	14.4	651.447	130.469	60.814	69.655	157.2	114.6	214.8	154.669	75.111	25.589	13.537	10.528	3012	2331	1407	3609	1968	8.280	4390	Mai
40.0	9.75	643.910	110.266	54.620	55.648	146.2	108.0	197.7	133.106	68.559	23.670	12.662	9.931	2901	2167	1369	3217	1730	7.286	4195	Juni
37.4	11.2	634.335	104.399	54.439	49.990	142.0	106.7	189.6	127.471	69.505	22.881	12.543	9.951	2938	1957	1333	3188	1696	6.569	4038	Juli
30.5	11.25	637.291	101.859	52.796	49.063	140.8	104.4	189.8	124.031	66.252	22.587	12.104	9.785	2657	1894	1324	3213	1689	5.951	3398	Aug.
33.0	9.0	648.882	104.947	51.494	53.453	147.1	108.9	198.7	130.112	65.898	23.677	11.952	9.798	2424	1861	1293	3313	1811	6.469	3434	Sept.
39.4	11.4	653.903	125.844	56.198	69.646	163.5	117.2	226.1	154.576	71.205	26.258	12.392	10.580	2618	2065	1426	3473	1842	7.219	3597	Okt.
33.5	13.75	644.680	167.479	67.002	100.475	179.4	126.3	251.4	200.729	82.076	29.382	13.240	11.780	2969	2241	1513	3937	2055	8.647	3958	Nov.
41.75	9.75	613.828	226.567	83.396	143.171	191.5	134.5	268.6	265.684	99.858	35.064	14.906	13.153	3883	2773	1814	4533	2384	11.775	4782	Dez.
44.4	11.0	596.561	273.197	97.638	175.559	202.0	144.8	279.4	308.238	114.893	40.424	16.958	14.619	4558	3298	2164	5458	2873	13.982	5500	Jänner
47.5	11.2	593.819	284.543	99.418	185.125	208.1	146.2	292.1	318.066	118.095	43.090	18.340	15.363	4775	3316	2195	5764	2877	14.910	5982	Febr.
51.5	16.0	611.987	239.094	87.056	152.030	202.2	142.5	283.6	270.760	104.958	42.657	19.090	15.430	4799	3085	2059	5219	2729	13.656	5859	März
46.6	12.6	618.290	192.479	81.620	110.879	199.2	143.3	274.9	223.095	99.255	41.078	19.402	16.048	5157	2827	1930	4651	2503	11.717	5839	April
62.5	16.75	623.460	162.678	75.264	87.414	196.1	141.8	269.5	192.151	83.177	40.355	19.563	15.732	4859	2824	2026	4259	2322	10.285	5764	Mai
55.75	10.25	615.288	149.972	72.762	77.210	199.3	143.9	274.3	179.610	90.370	40.081	19.187	15.147	4791	2908	2095	4311	2207	9.881	5874	Juni
61.8	15.2	601.366	153.188	73.178	80.010	211.3	143.5	303.4	183.016	90.776	39.509	18.737	17.327	4794	2859	2110	4363	2184	10.229	6094	Juli
41.0	13.6	603.928	156.124	71.393	84.731	220.3	141.2	327.8	186.178	88.737	38.913	18.297	17.131	4338	2834	2127	4526	2166	10.444	5846	Aug.
48.0	12.25	615.095	163.906	70.221	93.685	233.2	148.5	348.3	199.037	90.287	40.187	19.087	16.535	3815	2716	1931	4721	2257	11.088	5778	Sept.
53.75	15.5	616.350	192.670	76.444	116.226	251.7	159.5	377.1	231.308	97.555	42.439	19.516	16.298	3579	2421	1648	4890	2361	12.643	6134	Okt.
59.25	12.25	237.745	88.441	149.304	254.4	196.6	373.6	276.766	110.718	46.096	21.048	17.228	4194	2772	2189	5356	2623	15.183	6602	Nov.	
52.25	13.75	294.845	105.955	188.890	248.3	170.9	354.3	130.269	130.269	130.269	22.463	-	5707	2289	2289	2957	-	-	7734	7734	Dez.
																					1931
																					Jänner

12a) Im Durchschnitt pro Woche. Nach dem „Creditorenverein von 1870“. — 14) Einschließlich der Beihilfeneempfänger, aber ohne die in der Produktiven Arbeitslosenfürsorge Beschäftigten, seit Oktober 1927 auch ohne Altersrentner. — 15) Die verwendeten Saisonindexziffern sind am Fuß der Tabelle der Halbmonatszahlen wiedergegeben. — \* Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.



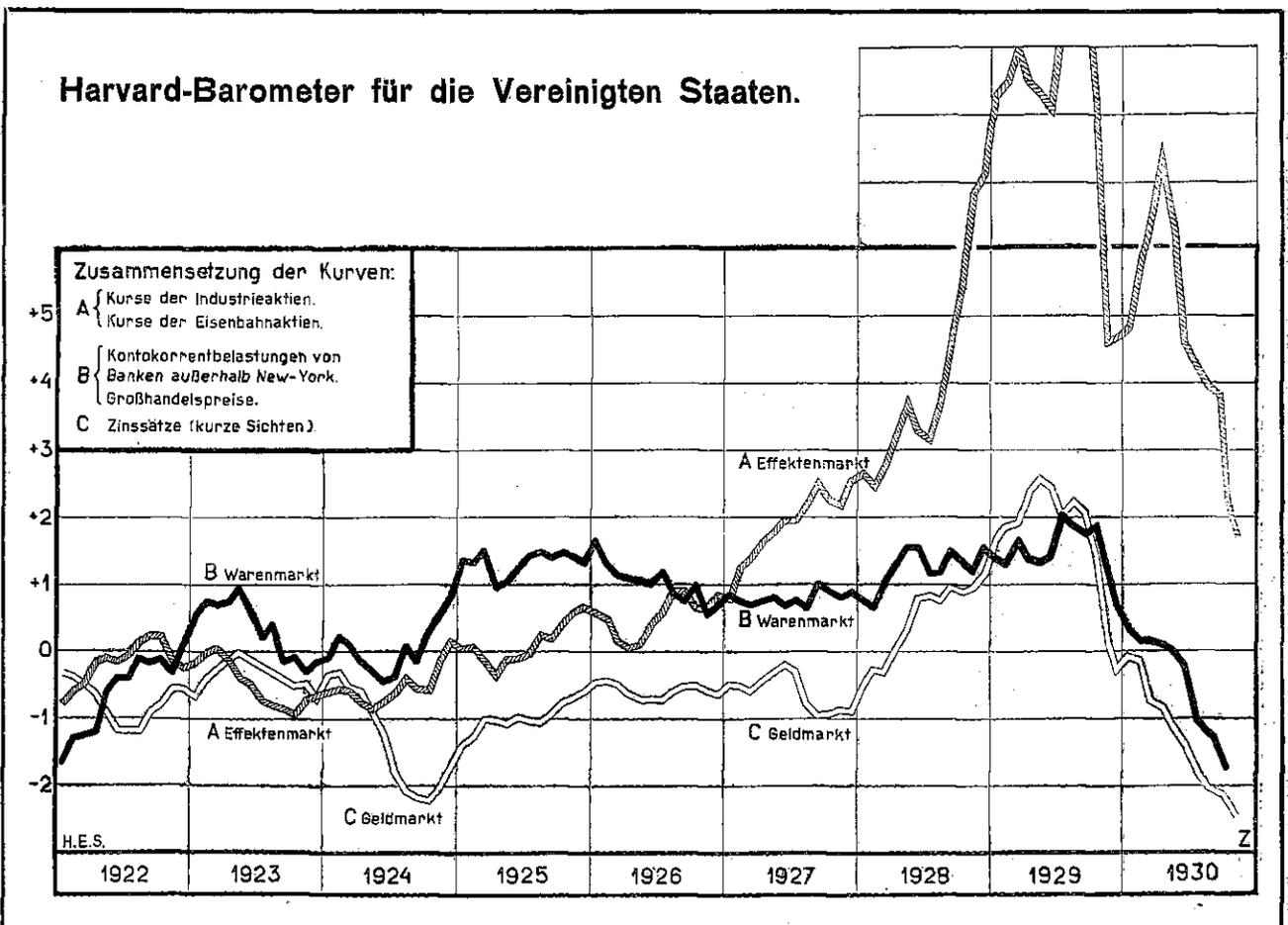
trotzdem nicht, daß das Jahr 1931 die Rückkehr zu einer sogenannten normalen Geschäftstätigkeit bringen wird, eine Ansicht, der man sich auf Grund der neuesten Ziffern wird anschließen können.

Das wichtigste Ereignis auf dem *Geldmarkte* war die am 24. Dezember erfolgte Herabsetzung des Diskontsatzes der New Yorker Federal Reserve-Bank von  $2\frac{1}{2}\%$  auf  $2\%$ . Diese Maßnahme kam völlig unerwartet und gab daher Anlaß zu zahlreichen Vermutungen über die Absichten der Bank, denn ein unmittelbarer Anlaß für diese Politik kann nicht leicht gefunden werden, zumal die Geldsätze trotz des Jahresultimo nur ganz unbedeutende Versteifungstendenzen aufwiesen. So sind denn auch irgendwelche greifbaren Wirkungen auf den Geldmarkt bisher ausgeblieben. Der Satz von  $2\%$  stellt die niedrigste Diskontrate seit Bestand des Federal Reserve-Systems dar. Einige andere Banken des Systems ermäßigten ihre Sätze ebenfalls respektiv, und die wichtigste internationale Folge war die Ermäßigung des Pariser Diskontsatzes ebenfalls auf  $2\%$ . Dadurch vergrößerte sich die Spanne zugunsten Londons, das immer noch unter schweren Goldabflüssen nach Frankreich zu leiden hatte. Es ist möglich, daß auch die New Yorker Bank

dem Goldzufluß nach den Vereinigten Staaten Einhalt tun möchte, denn der Nettogoldgewinn für 1930 wird mit 275 Millionen Dollar angegeben. Der New Yorker Privatdiskont ging am 12. Jänner 1931 auf  $1\frac{3}{4}\%$  zurück.

Die New Yorker Diskontermäßigung erhält insofern eine spezifische Note als ihr unmittelbar zahlreiche Bankzusammenbrüche vorangegangen sind, die zu den ernstesten Symptomen der gegenwärtigen amerikanischen Krise gehören. Der Federal Reserve-Kredit pflegt Ende des Jahres stets höher zu sein; 1930 jedoch stieg dieser Betrag um rund 200 Millionen Dollar über den sonstigen Saisonanspruch hinaus. Gleichzeitig nahm der Bestand an Bankakzepten zu, während die Rediskonte neuerlich zurückgingen. Die einzelnen Privatbanken sind infolge der herrschenden Nervosität ängstlich darauf bedacht, ihre Liquidität zu verbessern. Der Akzeptmarkt zeigt aber eigentümliche Wandlungen, denn 1930 besaß das Federal Reserve-System von 1571 Millionen Dollar ausstehenden Akzepten nur 648 Millionen gegen 939 von 1733 im Jahre 1927 und 442 gegen 774 im Jahre 1925. Der gesamte Akzeptbestand ist also nicht unerheblich zurückgegangen, auf alle Fälle ist aber die Quote des von

### Harvard-Barometer für die Vereinigten Staaten.



den Federal Reserve-Banken gehaltenen Materials stark eingeschrumpft. Eine der Hauptabsichten bei Gründung des amerikanischen Notenbanksystems war aber gerade die Entwicklung eines ausgedehnten Akzeptmarktes.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Zahlungseinstellungen amerikanischer Banken seit 1921; für das Jahr 1930 sind die Ziffern noch provisorisch; es ist möglich, daß die Zahl der Banken auf über 1000 steigt und auch der Betrag der Depositen noch über die angegebene Höhe von 908 Millionen Dollar hinausgeht.

	Zahl der Banken	Depositen in Mill. \$
1921 . . . . .	501	196
1922 . . . . .	354	111
1923 . . . . .	648	189
1924 . . . . .	776	213
1925 . . . . .	612	173
1926 . . . . .	956	272
1927 . . . . .	662	194
1928 . . . . .	491	139
1929 . . . . .	642	234
1930 . . . . .	934	908

Wie man aus den Ziffern des Vorjahres sieht, sind die Bankinsolvenzen der Summe der Depositen nach um ein Mehrfaches höher als in irgend einem der vorhergehenden Jahre und der Zahl der Banken

nach wahrscheinlich auch höher als 1926. Auf alle Fälle wäre auch nach dieser Statistik allein geurteilt, die gegenwärtige Krise viel schärfer als die von 1921. Eine so hohe Zahl der Bankzusammenbrüche erklärt sich aus dem amerikanischen System der im Durchschnitt sehr kleinen Einzelbanken. Als Reinigungsphänomen sind die Vorgänge leicht verständlich. Interessant ist, daß die regionale Verteilung durchaus zusammenfällt mit der regional ebenfalls sehr verschiedenen Feindseligkeit gegen größere Bankeinheiten und insbesondere gegen das Filialbankwesen. Letzteres ist am entwickeltsten an der pazifischen Küste und dort sind auch die geringfügigsten Insolvenzen vorgefallen, während sie in den Südstaaten die größten Ziffern erreichten. Es zeigt sich also, daß auch das als Ersatz für das Filialbankwesen gedachte und in den jüngsten Jahren viel besprochene „Gruppenbankwesen“ offenbar nicht alle Sicherungen bot, die man von ihm erwartete. Die größte Insolvenz hat sich jedoch in New York ereignet, denn sie betraf eine Bank mit einem Einlagenstand von rund 200 Millionen Dollar und 400.000 Konten. Da es sich hier um die fünftgrößte New Yorker Bank handelte, machte sich eine erhebliche Nervosität bemerkbar, die sich teils in Einlagenzunahmen bei den größten Banken

### Wirtschaftszahlen für die Vereinigten Staaten 1928—1930

Zeit	Fed. Res. B.			Kapitalmarkt				Zins <sup>2)</sup>		Preise <sup>3)</sup>	Produktion			Umsätze				
	Goldbewegung <sup>1)</sup>	Wechselportefeuille <sup>2)</sup>	Effektenbestand <sup>2)</sup>	Börse		Aktienumsatz	Kontokorrentbelastungen N. Y. Banken	Commercial Paper	Tägliches Geld	Großhandelsindex	Gesamte Fabrikation	Bergbau	Offene Bestellungen U. S. Steel Corp. <sup>4)</sup>	Wagen-gestellung	Kontokorrentbelastungen <sup>5)</sup>	Warenhauseumsätze <sup>6)</sup>	Export	Import
				20 Eisenbahnaktien <sup>7)</sup>	20 Industrieaktien <sup>7)</sup>													
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
<b>1928</b>																		
Jänner	+ 47.2	891	235	153.7	306.0	110.8	54.7	5.25	7.35	97.2	110	109	4.11	404	13.6	108	491	369
Febr.	+ 25.5	893	188	155.8	309.9	78.0	46.3	5.38	7.09	96.7	113	114	4.14	379	11.7	106	442	369
März	+ 24.8	978	180	153.6	311.2	105.7	55.4	5.67	9.38	97.5	115	99	4.41	416	13.2	107	490	384
April	+ 23.1	991	169	150.7	307.9	82.6	48.0	5.88	8.50	96.8	117	104	4.43	433	13.1	106	426	411
Mai	+ 23.6	951	158	150.9	315.0	91.3	50.0	5.90	9.15	95.8	117	103	4.30	465	12.8	107	385	400
Juni	+ 30.2	972	163	156.6	315.4	69.6	43.3	6.00	7.69	95.4	119	99	4.26	447	12.9	107	393	353
Juli	+ 34.7	1100	155	172.8	343.8	93.4	49.2	6.00	9.30	98.0	114	101	4.09	471	14.0	110	403	354
Aug.	+ 18.4	1013	165	177.8	350.7	95.7	49.0	6.03	8.06	97.7	114	103	3.66	504	13.4	107	381	369
Sept.	+ 17.6	974	175	182.0	364.0	100.1	50.3	6.12	8.56	97.5	112	106	3.90	474	13.2	112	437	351
Okt.	+ 17.5	885	191	169.9	320.6	141.7	63.3	6.09	6.55	96.3	105	106	4.09	520	15.2	108	529	391
Nov.	+ 23.2	944	336	143.6	232.6	72.5	53.6	5.55	5.38	94.4	95	98	4.13	418	13.7	108	442	339
Dez.	+ 64.4	755	467	147.5	246.9	83.9	39.9	5.00	5.00	94.2	89	104	4.42	365	13.3	111	427	310
<b>1929</b>																		
Jänner	+ 3.96	462	493	146.7	251.9	62.3	34.7	4.89	4.50	93.4	95	101	4.47	379	12.64	88	411	311
Febr.	+ 59.99	371	493	153.4	268.5	67.8	31.1	4.65	4.38	92.1	100	99	4.46	351	10.71	89	340	282
März	+ 55.48	247	533	154.0	276.9	96.6	40.7	4.18	3.69	90.8	97	86	4.57	382	12.13	93	370	300
April	+ 65.43	225	539	152.5	286.2	111.0	38.6	3.88	4.00	90.7	99	91	4.35	394	11.93	110	332	308
Mai	+ 23.47	226	537	143.3	269.1	78.3	37.4	3.69	3.06	89.1	97	90	4.06	413	12.17	105	320	285
Juni	+ 13.91	222	580	133.6	239.3	76.6	37.7	3.54	2.69	86.8	94	85	3.97	388	11.98	98	285	250
Juli	+ 19.64	218	590	132.7	231.7	47.8	29.6	3.16	2.25	84.0	88	83	4.02	401	11.50	71	267	220
Aug.	+ 19.62	196	604	128.9	230.8	39.9	25.1	3.00	2.25	84.0	85	84	3.58	406	10.50	77	298	218
Sept.	+ 2.55	186	612	129.6	231.5	53.6	27.4	3.00	2.25	84.2	84	82	3.42	405	10.81	103	312	226
Okt.	+ 26.37	193	608	116.7	196.2	65.5	30.8	3.00	2.00	82.6	77	85	3.48	427	11.78	112	328	248
Nov.	+ 35.15	211	605	108.2	182.2	52.0	22.5	2.90	2.00	80.4	74	81	3.64	335	9.97	112	289	205
Dez.		308	662	98.4	169.9	58.7	29.0	2.88	2.28						11.43			

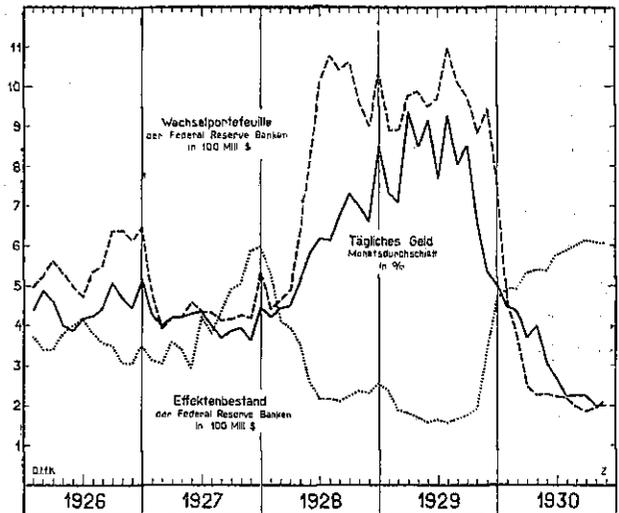
<sup>1)</sup> Nettoexport (+) Nettoimport (-). — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt. — <sup>3)</sup> Index des Bureaus of Labor. — <sup>4)</sup> Monatsletzter. — <sup>5)</sup> 133 Städte. — <sup>6)</sup> Index des Federal Reserve Board. — Mitgeteilt von der „Harvard Economic Society“. — <sup>7)</sup> Vorläufige Ziffer.

und teils im Abströmen von Provinzgeldern aus New York und sogar im Abnehmen der Sparguthaben geltend machte.

Die *Börse* stand während der Berichtszeit im Zeichen eines fortgesetzten Verfalles, wie aus den Bewegungen des Index hervorgeht. Er sank von 129·6 für 20 Eisenbahnaktien für September auf 116·7 für Oktober, 108·2 für November und 98·4 für Dezember. Der Index für 20 Industrieaktien machte eine Parallelbewegung mit und fiel von 231·5 für September auf 169·9 für Dezember. Die auf dem beigegebenen Harvard-Barometer angezeigte Kurve A zeigt diese Bewegung in vollster Deutlichkeit, und da die Kurve A noch immer völlig parallel läuft mit den Kurven B (Warenmarkt) und C (Geldmarkt), so haben wir hier ein neuerliches Anzeichen für eine vorläufige Fortdauer dieser Bewegung. Eine Änderung der Gesamtlage müßte sich zuerst auf dem Effektenmarkt zeigen und dort speziell auf dem Markt der festverzinslichen Werte. Die Maklerdarlehen sind sogar unter 2 Milliarden Dollar gesunken, was aber lediglich bedeutet, daß sich das breite Publikum von der Börse weitgehend zurückgezogen hat. Der Kursverfall bringt es mit sich, daß die während der Hausperiode emittierten Aktien in Unmassen an die Emissionshäuser zurückströmen, die sich dadurch in arge Verlegenheit gesetzt sehen. Ebenso sind die Investment Trusts, die oft mit diesen Emissionshäusern liiert sind und wogegen erst jetzt lebhaft Bedenken laut werden, in bedrängtere Lage geraten, die sich in Verlusten und sogar in Auflösungsbestrebungen ausdrückt.

Von besonderem Interesse sind die Bewegungen auf dem Markt für *festverzinsliche Werte*, dem in den Vereinigten Staaten von jeher eine besonders große Bedeutung zugekommen ist und auf dem die Eisenbahnschuldverschreibungen vorherrschen. Wochen hindurch hatte sich nach anfänglichen Erhöhungen ein scharfer Abstieg eingestellt, der aber jetzt von einer deutlichen Erholung abgelöst wurde. Die Gründe für diesen Abstieg lagen in den schweren Einnahmerückgängen der Eisenbahnen und den verminderten Dividendenaussichten. Die Entwicklung der Kurse der festverzinslichen Werte zeigt für die Periode 1928—1930 eine auffallende Ähnlichkeit mit den Kursen für die Jahre 1919—1921. Es liegt die Vermutung nahe, daß der unmittelbar vorausgegangene Kurseinbruch die allgemeine Kurstendenz, die seit Mitte 1929 vorherrscht, nur vorübergehend unterbrochen hat. In letzter Zeit haben sich selbst die ausländischen

### Zur Lage des amerikanischen Geld- und Kreditmarktes.



Anleihen im Kurs wesentlich besser gestellt, obwohl zunächst der politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten dieser Länder wegen, große Zurückhaltung ausgeübt wurde. Dagegen spielten die Emissionen besonders im Dezember eine sehr geringfügige Rolle. Sie betragen in diesen Monaten nur 150 Millionen Dollar (im Vorjahr 452) gegen noch 240 Millionen im November und nur 500.000 Dollar an ausländischen Werten gegen nicht weniger als 90 Millionen im Vorjahr.

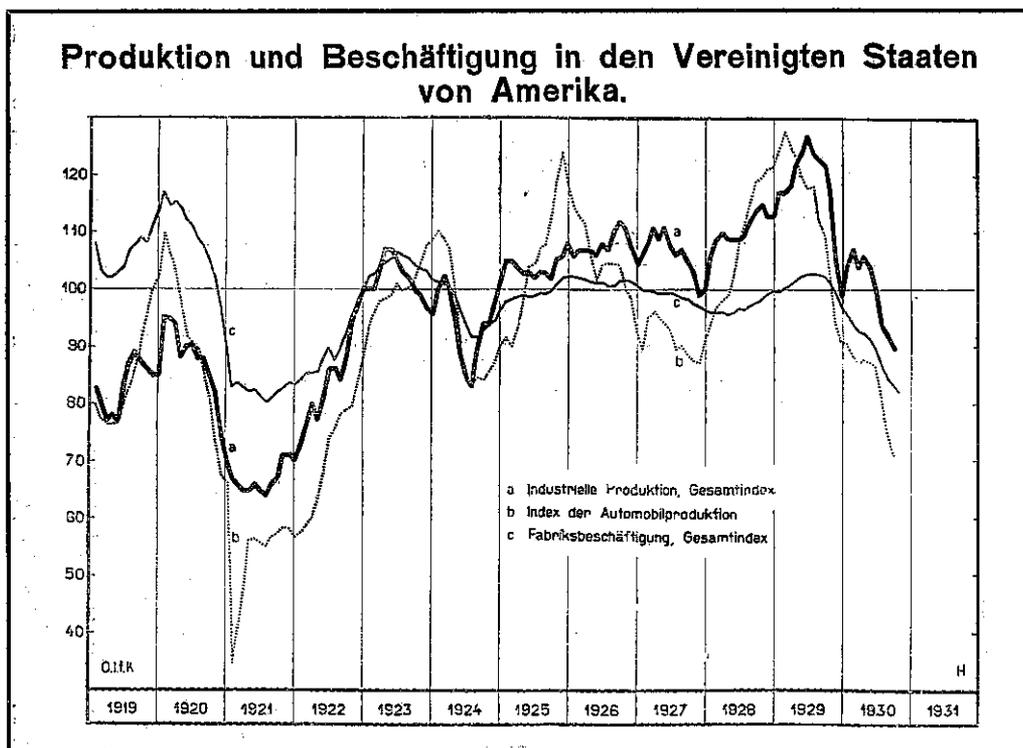
Die Situation wird jedoch beherrscht von dem Rückgang der gesamten *Produktion*, der immer noch andauert und für den die Bewegung des Harvard-Index ein deutliches Bild gibt: Er sank von 84 für September auf 77 für Oktober und 75 für November. In den meisten Industrien ging dieser Abstieg über die Saisonbewegung hinaus und besonders stark ist die Abnahme bei Eisen, Stahl, Schuhen, Tabak, weniger bei Zement und Zeitungsdruck. Sehr ungleichmäßig ist die Lage der Autoindustrie, bei der sich nämlich eine über die Saisonbewegung hinausgehende leichte Besserung einstellte. Der Grund dafür liegt aber darin, daß die neuen Modelle für 1931 oft bis um 2 Monate früher angefertigt wurden, so daß es sich wahrscheinlich um eine Vorwegnahme der späteren, sonst in den Anfang des laufenden Jahres fallenden Verkäufe handelt. Die Gesamtproduktion für 1930 ist um 2 Millionen Automobile kleiner als die von 1929 und auch für das kommende Jahr wird der Automobilindustrie keine sehr günstige Prognose gestellt, denn es ist nicht sicher, daß die bisher übliche Ersatzquote, mit der die Industrie sehr stark rechnet, tatsächlich aufrecht bleibt. Außer dieser wichtigen Industrie ist noch die Roheisenproduktion sehr empfindlich zurück-

gegangen. Der Index, der im November 1929 noch auf 95 stand, erreichte für November 1930 nur noch 54, dabei sind die offenen Bestellungen der U. S. Steel Corp. seit August vorigen Jahres fast konstant. Einen ähnlichen Abstieg hat die Förderung im Bergbau erst im November mitgemacht, denn von September auf Oktober stieg der Index von 82 auf 85 besonders wegen der Besserung der Kohlenförderung. Letztere schrumpfte aber sofort wieder ein und der Index für Anthrazit fiel von 101 für Oktober auf 78 für November. Auch die Petroleum- und Braunkohlenproduktion hat nachgelassen. In der Bauindustrie ist als besonders bemerkenswert hervorzuheben, daß die Kosten nachzugeben beginnen, aber für die industrielle Bautätigkeit ist dies wegen Überangebot zunächst ohne Interesse. Hingegen kann hieraus eine Belebung des etwas knapper werdenden Wohnmarktes resultieren.

Die Entwicklung der industriellen Produktion seit 1919 läßt sich in klarer Weise aus dem neuen hier beigegebenen Schaubild ablesen. Die stark ausgezogene Kurve ist eine Darstellung des Produktionsindex, den der Federal Reserve Board berechnet. Man sieht die große Krise von 1921 und erkennt gleichzeitig, daß die gegenwärtige um nichts geringer ist. Daß die letzten Werte für 1930 immer noch höher liegen als die für 1921, beruht auf dem deutlich ersichtbaren Vorhanden-

sein eines Trend. Die punktierte Linie zeigt die heftigen Schwankungen der Produktion in der Automobilindustrie, die als besonders typisch herausgehoben wurde. Die dritte Kurve endlich gibt die für Amerika verlässlichste Statistik der industriellen Beschäftigung. Es wurde hier in diesen Berichten bereits mehrfach erwähnt, daß in den Vereinigten Staaten ein völliger Mangel an Statistiken der *Arbeitslosigkeit* zu beklagen ist. Dieser hier dargestellte Index der industriellen Beschäftigung ist ein Ersatzmittel und umfaßt 50 Industrien, die in 14 Gruppen aufgeteilt sind und die etwa 78% der 8,350.000 Lohnempfänger der Fabriken umfassen, die rund 80% der gesamten Lohnsumme beziehen. Es ist auffallend, den starken Anstieg der Produktion mit dem viel leichteren Ansteigen des Beschäftigungsgrades zu vergleichen, eine Bewegung, die insbesondere seit dem Jahre 1926 sichtbar wird, aber erst seit 1928 voll zur Geltung kommt. Möglicherweise ist dies ein Ausdruck für die fortgesetzte Rationalisierung, also der Ersatz menschlicher Arbeit durch Maschinen.

Die *Preisbewegung* ist weiter nach abwärts gerichtet, was aber ein typisches Weltphänomen ist. Stark betroffen sind landwirtschaftliche Preise, besonders Baumwolle, ferner fallen Schellack, Häute, Silber, Kaffee, Gummi, von denen die ersten beiden als sehr konjunkturrempfindlich mit Recht gelten.



Für einen Konjunkturaufstieg ist Stabilität der Preise aber Voraussetzung, von der gegenwärtig nichts zu spüren ist.

Die Umsätze haben sich auch zu Weihnachten in mäßigen Grenzen gehalten. Die Warenhäuser haben daher versucht, durch Ermäßigung der Katalogpreise im Ausmaße von 45% bis 50% das Geschäft an sich zu ziehen. Besonders empfindlich machen sich die verringerten Umsätze bei den Eisenbahnen geltend, deren Einnahmefall in den ersten neun Monaten 1930 mit Brutto — 14½% und Netto — 31% angegeben werden. Dies hat dazu geführt, der Zusammenschlußbewegung der Eisenbahnen einen neuen Antrieb zu geben, zum größten Teil gegen den Willen der Interstate Commerce Commission, die unter dem Druck der Verhältnisse aber anscheinend eine Änderung ihrer Politik vornimmt. Eine größere Eisenbahn hat ihren Personalfahrpreis von 3⅓ Cents pro Meile freiwillig auf 2 Cents pro Meile ermäßigt.

Der Außenhandel der Vereinigten Staaten ist immer noch stark aktiv, aber sein Volumen nimmt sowohl bei der Einfuhr wie bei der Ausfuhr ab. Für die ersten elf Monate 1930 betrug die Einfuhr 2883 Milliarden (1929: 4089 Milliarden) und die Ausfuhr 3568 Milliarden (1929: 4814 Milliarden).

### ITALIEN.

Die Lage der italienischen Wirtschaft hat sich bis Ende des vergangenen Jahres sowie in den ersten Wochen des Monats Jänner weiterhin arg verschlechtert, die Krise ist in voller Entfaltung

begriffen. Es wird ähnlich wie in anderen Ländern, aber wohl in stärkerem Ausmaß in Italien darauf hingewiesen, daß es sich um eine Weltwirtschaftskrise handelt, in der bestimmten Absicht, dadurch klarzulegen, daß die Ereignisse über die Grenzen der Macht der Regierung des Landes weit hinausgehen. Im allgemeinen ist es unzulässig, Regierungen für gute und schlechte Wirtschaftskonjunktoren ohne weiteres verantwortlich zu machen, aber eine solche Neigung tritt vor allem dann hervor, wenn sich die betreffende Regierung in besonders starkem Ausmaß um die konkreten Wirtschaftsprobleme angenommen hat, also die in Frage stehende Wirtschaft nur in geringem Maße sich selbst überlassen ist. Unter solchen Voraussetzungen ist es erklärlich, daß im Falle einer Krise von Weltdimension, gerade jene Regierungen auf diesen letzteren Umstand hinweisen, die sonst geneigt sind, eine überwiegend nationale und binnenländische Wirtschaftspolitik zu treiben. Es soll auf diese Weise verhütet werden, daß der — psychologisch ganz begreifliche — Fehler gemacht wird, der Regierungskunst die ungünstigen Ereignisse zuzurechnen.

Zu ernststen Besorgnissen gibt in Italien in erster Linie die Entwicklung des Staatshaushaltes Anlaß, der ein Defizit erreicht, das bis zum Dezember für das Finanzjahr 1930/31 mit rund 900 Millionen Lire angegeben wird. Dieses Defizit begann im Juli mit 124 Millionen, erreichte im August ein Maximum von 221 Millionen, stand im September noch auf 216 Millionen und betrug für die folgenden Monate durchschnittlich 150 Millionen Lire. Die

